

# „Unabhängige Opferanwältin“ sucht ihr Team

Kirchliche Anwaltschaft unter Waltraud Klasnic Leitung schon telefonisch erreichbar

*Gudrun Springer*

Wien – „Ich gehöre zur katholischen Kirche, ich bin Christin. Dazu gehört für mich auch, sagen zu dürfen, was ich denke“, sagte die ehemalige steirische Landeshauptfrau Waltraud Klasnic am Donnerstag im Innenhof des Wiener Erzbischöflichen Palais. Wohl wissend, dass ihre Nähe zur Kirche bereits für Kritik gesorgt hat, als sie die Aufgabe annahm, die Kommission zur Aufarbeitung kirchlicher Gewalt zu leiten.

Ihr zur Seite stand Christoph Kardinal Schönborn, mit dem sie zuvor ein einstündiges Gespräch geführt hatte über ihre Funktion als „unabhängige Opferschutzanwältin“, wie der Kardinal sie nannte. Die Anwaltschaft ist erreichbar unter 0664/980 78 17 oder [opferschutz@gmx.at](mailto:opferschutz@gmx.at).

Es sei wichtig, betonte Schönborn, „dass die Stelle unabhängig arbeitet“. Die ehemalige ÖVP-Politikerin könne ihr Team selbst zusammenstellen und frei arbeiten. Sie bekomme dafür die notwendige finanzielle Ausrüstung – ob für die Infrastruktur oder Entschädigungszahlungen, über die im Einzelfall entschieden werden soll.

## Mittel aus Kirchenbesitz

Die Mittel für die Arbeit der Kommission und etwaige Zahlungen an Opfer kämen nicht von den Kirchenbeitragszahlern, sondern „anderen Mitteln der Kirche“ – etwa Einkommen durch Grundstücke oder landwirtschaftliche Betriebe, erklärte Schönborn.

Klasnic übernimmt die Aufgabe ehrenamtlich. Wen sie in ihre Team holt, wie groß es sein wird und bis wann es steht, konnte die 65-Jährige noch nicht sagen. Sie habe zahlreiche Zuschriften bekommen, darunter seien „Richter, Psychologen oder auch Militärstrategen“ gewesen. Mit einigen sei sie schon im Gespräch.

Auch Betroffene hätten sich bereits mit ihren Anliegen gemeldet. „Es gibt also Vertrauen und Zutrauen“, sagte sie. Sie wolle als Ansprechstelle verstanden werden, sei aber auch für Ratschläge offen.

Opfervereinigungen bezeichnen Klasnic als „Täterbeauftragte“. Die Kommission sei von der

Kirche beauftragt, gelenkt und ihre Leiterin kirchennah. Kritikpunkt ist auch Klasnic Vorsitz der Freunde des Grazer Priesterseminars. Sie sehe die Funktion als vereinbar mit ihrer neuen Aufgabe, versicherte Klasnic dem STANDARD am Rande der Pressekonferenz. Die einzige Aufgabe des Vereins sei, einmal im Jahr für das Seminar Geld zu sammeln.

Zum Vorwurf, in ihrer Amtszeit einen Landesbeamten nicht angezeigt zu haben, der eine Mitarbeiterin sexuell belästigt habe, sagte Klasnic, in dem Fall sei das Opfer gegen eine Anzeige gewesen, weshalb es bei einer Versetzung des Mannes geblieben sei.



Waltraud Klasnic, Christoph Schönborn und sein Sprecher nach dem ersten Gespräch zur Arbeit der „Opferschutzanwältin“. *Foto: Urban*